

und Kleinschrifttum, Funkmedien (→ Rundfunk, → Fernsehen), → Film, Bild und Ton, → Werbung und Public Relations.

A. Die Funktion der k.n.P. war in der *Geschichte* der christl. → Konfessionen durchaus verschieden. Während die luth. → Reformation ohne die Erfindung des Buchdrucks und die Flugblätter-Publizistik nicht zu denken ist, genausowenig wie die Frömmigkeitsbewegung des → Pietismus im 18. Jh. ohne Zeitschriften und Erbauungsbücher, ist auf → kath. Seite durch die älteren Gestalten der → Verkündigung und → Seelsorge (Pfarrei, → Ordenswesen) das kirchl. Leben viel weniger von Publikationsorganen geprägt worden. *Ev. P.* war lange Zeit überwiegend Gesinnungspublizistik zur Verbreitung entschiedener rel. Positionen. Noch in den konfessionellen Streitigkeiten im → Protestantismus des 19. Jh.s waren die »Führungszeitschriften« (G. Mehnert) Parteiblätter mit einem spezif. Aussageprofil. Daneben entsteht allerdings nach Erfindung der Schnellpresse (1813) eine publizist. Öffentlichkeit, an der sich die Kirchen zu volksmissionar. Zwecken auch durch amtl. Initiative, aber vor allem über die vielfältig entstehenden → Vereine (z.B. der → Inneren und Äußeren → Mission) beteiligen. Die *kath. P.* hat sich zwar im 19. und 20. Jh. ebenfalls aktiv an der Gestaltung der Presse beteiligt, dies aber doch weithin unter der abwehrenden Beurteilung der modernen P. als »schlechte Presse«. Neben stark klerikal geprägten Blättern stehen aber auch Publikationen eines gebildeten, ökumen. aufgeschlossenen Katholizismus (z.B. »Hochland«), die allerdings, wie die Zeitschrift »publik« (bis 1972), immer wieder mit kirchenamtl. Reglementierung bis hin zum Verbot zu kämpfen hatten.

B. An Entwicklung und Einsatz der Printmedien hatten christl. Publizisten maßgeb. Anteil. Die Beteiligung der Kirchen an den Funkmedien sieht sich – auch in der ev. Kirche – immer neu mit der *Begründungsfrage* konfrontiert. Der Publizist. Gesamtplan der EKD versucht dabei das volksmissionar. Moment einer Vermittlung christl. Botschaft in die Öffentlichkeit hinein und das Moment einer Beteiligung am öffentl. Gespräch von christl. Positionen aus zu verbinden. Die Pastoralinstruktion »Communio et progressio« von 1971 stellt auf kath. Seite einen vorsichtigen Schritt der Anerkennung der modernen Massenkommunikation dar und geht darin deutl. über das Konzilsdekret »Inter mirifica« (1963) des 2. → Vat. Konzils hinaus. Interpretieren dieser Texte unterstreichen die Pflicht der Kommunikatoren, die Menschen zueinanderzuführen und sie in wirkl. Gemeinschaft zu verbinden. Johannes Paul II. würdigt die soziale Kommunikation als Mittel der Begegnung zwischen → Glaube und → Kultur auf dem Wege einer Verbindung der Menschen. Als *Leitmotiv* k.r.P. gilt die Förderung menschl. und gesellschaftl. → Fortschritts. → Evangelikale Publizisten fordern demgegenüber »mehr Evangelium in den

Kirchliche Publizistik umfaßt alle → Medien, durch die sich die Kirchen am öffentl. Prozeß der → Kommunikation in einer → Gesellschaft beteiligen oder eine binnenkirchl. → Öffentlichkeit gestalten. Der Publizist. Gesamtplan der → Ev. Kirche in Deutschland (EKD) von 1979 unterscheidet die Sparten Informationswesen, Presse, → Buch

Medien!« (H. Marquardt), bringen damit aber vorrangig ihr gruppenbezogenes, jedenfalls kein volkskirchl. Interesse an k.r.P. zum Ausdruck.

C. Die Strategie im Umgang mit den *Neuen Medien* scheint für die Kirchen unausweichl. die einer kontrollierten → Partizipation sein zu müssen, zu tief prägen die volksmissionar. Anliegen die Motivation kirchl. Handelns. Es muß aber doch bedacht werden, inwieweit die indirekte, quantitativ wirkungsvolle Publizität der elektron. Medien das personale Vertrauen vermitteln kann, auf das christl. Verkündigung abzielt, und ob die kirchl. Medienangebote nicht ledigl. das Freizeitangebot auf dem »Medienmarkt der Möglichkeiten« vergrößern, ob also nicht vielmehr gegen den Trend der Wirkung durch Effekte ein Wirken durch Bedeutungen zu suchen wäre, u.U. unter Verzicht auf Beteiligung an einzelnen zumal kostspieligen Medieninitiativen.

Lit.: H. Albrecht: Arbeiter und Symbol, München 1982. – P. Bloth (Hg.): Handbuch der Prakt. Theologie, Bd. 4, Gütersloh 1987, 125-165. – Communicatio socialis. Zeitschrift für Publizistik in Kirche und Welt, Paderborn 1/1968ff. – F.-J. Eilers/K. Höller (Hg.): 13 Kommentare zur Pastoralinstruktion »Communio et progressio«, Paderborn 1972. – Medium. Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film, Bild, Ton, Stuttgart 1/1971ff. – G. Mehnert: Ev. Presse. Geschichte und Erscheinungsbild von der Reformation bis zur Gegenwart, Bielefeld 1983. – J. Morange u.a. (Hg.): Die neuen Medien und die Kirchen in der BRD und in Frankreich, Straßburg 1983. – Publizist. Gesamtplan der Ev. Kirche in Deutschland von der Reformation bis zur Gegenwart, Bielefeld 1983. – M. Schmolcke: Die schlechte Presse, Münster 1971.

Reinhard Schmidt-Rost